

Gedenkschrift
an
Jakob Hotz
Gerichtspräsident
von
⌘ Seebach ⌘





Jakob Hotz
von Seebach



geb. 24. Oktober 1847

gest. 7. September 1913



Zu ehrendem Andenken

unseres hochverdienten Mitbürgers, Herr Gerichtspräsident

J a k o b H o t z ,

geb. 24. Oktober 1847/gest. 7. Sept. 1913.

geb. 24. Oktober 1847/gest. 7. Sept. 1913.

geb. 24. Oktober 1847/gest. 7. Sept. 1913.

Am 10. September 1913 wurde Herr J a k o b H o t z
Bezirksgerichtspräsident, geb. 24. Oktober 1847, von
S e e b a c h , zu Grabe getragen. - Bei strömendem
Regen versammelten sich vor dem Trauerhause, Zürcher -
strasse 424, Freunde, Bekannte und Mitbürger um dem
so hochverdienten Verstorbenen die letzte Ehre zu
erweisen. -

Während der Aufbahrung intonierte die Harmonie
Seebach - Gerlikon, deren Ehrenmitglied der Verstorbe-
ne war, den Psalm : " Jesus meine Zuversicht " .
Die übergrosse Teilnahme der zum Begräbnis Erschie-
nenen, wie auch die zahlreichen Blumenspenden, für
welche es zweier Blumenwagen bedurfte, bezeugten so
recht, die ausserlichen Zeichen der Verehrung .

Unter den Trauermärschen von Chopin und Bethoven
bewegte sich der Leichenzug, wohl der grösste den
Seebach bis anhin gesehen, durch die Seebacherstrasse,
Sonnenbergstrasse, vorbei an der Dorfkirche, die die
Teilnehmer nicht hätte zu fassen vermögen, hinauf auf den
Sonnenberg , woselbst der Akt der Leichenfeier in die
geräumige Turnhalle verlegt wurde. -

Voran dem Zuge mit trauerumflohtem Banner der
Turnverein Seebach, dann folgte die Harmonie Seebach -

Oerlikon, der Leichenwagen, geschmückt mit Blumen
und Kränzen, 2 Blumenwagen, die Wagen der Leid-
tragenden. Denselben schlossen sich an, die Ver-
treter des Regierungsrates, Dr. Stössel, Ernst
und einem Weibel, das Bureau des Kantonsrates,
fast das gesamte Bezirksgericht, eine Abordnung
des zürcherischen Kantonalverbandes für Natural-
verpflegung und Arbeitsvermittlung, eine Abord-
nung der Strassenbahn Zürich - Oerlikon - Seebach
mit einer Gruppe dienstfreiem Personal, die Gemein-
debehörden von Seebach, die Vereine, Freunde und
Mitbürger bildeten den Schluss des imposanten
Leichenzuges.

In der Turnhalle angelangt trug einleitend der
Männerchor Seebach das Lied, seinem einstigen Diri-
genten und nunmehr verstorbenen Ehrendirigenten, vor
" Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr gelauscht hat,
an and'rer Welten Thor " .-

Nach den üblichen Formeln sprach Herr Pfarrer
J. Winkler, Namens der Gemeinde Seebach:

Hochverehrte Trauerversammlung !
Liebe Leidtragende !

Es ist mir die Ehre zu teil geworden, im Namen
unserer Gemeinde dem lieben Dahingeschiedenen an
dieser Stelle den Dank auszusprechen, für all das
Erhebende, was er in der Gemeinde getan, für all
die Treue und Aufopferung, für all das Gute das
er hier gewirkt hat. Der liebe Verstorbene hat noch
gewünscht, dass ihm am Begräbnistage in's Grab

gesungen werde : " Daheim ist's gut ! Da soll der Pilger rasten, Der sich mit Not und Sorge müde rang; Da legt er nach des Lebens schwerem Gang, Beim Water ab die lang getragnen Lasten."

Wir konnten ihm leider diesen Wunsch nicht erfüllen, Herr Hotz in seiner schlichten, einfachen Weise hat an sein Begräbnis gedacht, an die Art und Weise, an die einfache Abschiedsfeier, in dem kleinen, heimatlichen Dorfkirchlein. Aber unserem kleinen Kirchlein da drunten wäre es heute nicht möglich gewesen, die Menge der Leidtragenden zu fassen so sind wir denn gezwungen gewesen, hier zusammen zu kommen. Wir werden wenigstens teilweise versuchen seinem Wunsche nachzukommen und wird unsere Musik die Melodie vortragen. - Wir sind hier versammelt um unserem lieben Verstorbenen zu gedenken, sind auf dem Boden angelangt der heiligen Schule, da wo er sein Lebenswerk begonnen hat. Der Verstorbene ist im Jahre 1866 im Herbste als Seminarist in unsere Gemeinde eingezogen, im Frühjahr 1867 wurde er nach absolviertem Staatsexamen als Lehrer in unserer Gemeinde gewählt und mit dem Einzuge des jungen Mannes ist ein Geist in unsere Gemeinde eingezogen, ein feuriger Geist voll Tatkraft und Willensstärke, der durch sein ganzes Leben so tiefe Furchen in unserem Gemeindegewesen gezogen hat. Jakob Hotz ist mit seiner zweiten Heimat, mit der Gemeinde Seebach so eng verwachsen, dass wir kaum wesentliche Momente aus all dem, was in den letzten 50 Jahren in unserer Gemeinde geschehen ist, herausgreifen können, ohne dass nicht irgend wie sein Name in der

vollen Weise damit verknüpft gewesen wäre.--

Greifen wir nun, da uns die Zeit zu knapp zugemessen einige Momente heraus. Beru^{ene} Sprecher werden seine Leistungen und seine Verdienste an Kanton und Bezirk in's richtige Licht setzen, ich möchte den Dank der Gemeinde aussprechen.

Als Lehrer hat der liebe Verstorbene in unserer Gemeinde genau 20 Jahre gewirkt bis er dann im Jahre 1887 von der Bevölkerung des Bezirkes Zürich zum Bezirksrichter gewählt wurde. Er war ein strenger Lehrer, sagen seine ehemaligen Schüler, aber man hat etwas bei ihm gelernt. Diese volkstümliche Charakteristik ist bezeichnend für den lieben Verstorbenen; kein einziger sollte aus dem Schulhause heraus gehen, ohne dass er an der Lichtquelle seines Lehrers geschöpft hätte, die härtesten Köpfe sollen etwas mit sich in's Leben nehmen.

" Nüd lugg loh " war das Kernwort des lieben Verstorbenen. er hat diese Aussprache vor 3 Jahren als die Turner auf diesem Platze sich hier zum Turnfeste des Glatt- und Limmatthaales vereinigten gesprochen, Vorwärts ! muss es gehen, das war seine Parole, das war sie auch in der Schule, ja, Jakob Hotz ist einem jeden seiner Schüler ein treu besorgter Vater gewesen und der Verstorbene, der das Leben nie für ein Spiel angesehen hat ernetet noch die Dankbarkeit aller, denen es vergönnt gewesen ist, ihn als Lehrer zu haben und die ihm als solchen gekannt haben. Jacob Hotz war auch Vorsänger in unserer Kirche, welchem Amte er bis 1878 vorstand-. Auch nachher ist der liebe Verstorbene sich jedes getreut, ein jeder der den Fortschritt

gerne in unsere Dorfkirche gekommen und es war ihm jeweilen eine sichtliche Freude mit seinem kräftigen Organe einzufallen in unseren Gemeindegottesdienst. In diese Zeit fällt auch die Gründung seines eigenen Haushaltes. Im Jahre 1874 hat er mit Karolina Gossweiler von Seebach den Ehebund geschlossen. Nun steht tiefgebeugt, nach fast 40 Jahren gesegnetem Ehelebens die Gattin am Grabe des teuer Entschlafenen. Der Ehe entsprossen 4 Kinder, zwei sind im zarten Alter gestorben, eine Tochter und ein Sohn trauern heute am Grabe ihres lieben Vaters, er hat es verdient, er war ein lieber Vater und die zahlreichen Teilnehmer, die heute gekommen sind, in die letzte Ehre zu erweisen, mag diese Teilnahme die Trennung lindern. Jakob Hotz ist in seiner beruflichen Tätigkeit aufgegangen, er hatte überschüssige Kraft, er hat auch im volkswirtschaftlichen Leben grosses gewirkt in unserer Gemeinde und er hat in weiten Kreisen, Bezirk und Kanton Zürich stets seinen Mann gestellt. Im Jahre 1872 hat ihn die Gemeinde zum Gemeinderatsschreiber gewählt, ein Amt, dem er damals, da die Gemeinde kaum den fünften Teil der jetzigen Einwohnerzahl aufwies, neben dem Lehreramte, wohl vorstehen konnte. Hier hat wohl Jakob Hotz den Grund gelegt für die fruchtbare Tätigkeit, die ihn in seinem späteren Amte, im Kantonsrate und Bezirksgericht auszeichnete, er war begeistert für sein Vaterland, er, der ein warmes Herz für seine Mitmenschen hatte, in seinem Herzen ruhte ein gesunder Fortschritt und wenn Jakob Hotz in eine Gemeindeversammlung kam, dann hat sich jeder gefreut, ein jeder der dem Fortschritt

huldigte und nach dem klaren Votum unseres Ben
Vorsteher flogen die zaghaften Wände in die Höhe, der Sieg war gewonnen. Als dann Jacob Hotz
von der Gemeinde hinweg gerufen wurde, als er sein
Lehreramt und das Amt als Gemeinderatschreiber niederlegte, wusste er seine unschätzbaren Dienste, seine unermüdliche Schaffenskraft der Gemeinde auch weiterhin zur Verfügung zu stellen und durch dieses hat sich der liebe Verstorbene auf seine Art und Weise, sich selbst ein Denkmal gesetzt. Der allerschönste Ort für sein treues Wirken war die Schule, er war Präsident der Schulpflege und er Baukommission unter deren Führung der stolze Bau nebenan entstanden, das Schulhaus, das weit hinaus über die Lande leuchtet und die Gefilde beherrscht; und doch hörte man Jakob Hotz nicht viel davon erzählen. Es lag im ferne vom Verdienste zu reden, er erzählte viel lieber wie unter seiner Führung die Turnhalle, der Holzbau an dem der Leichenzug vorüber gegangen erstellt wurde und er hat dann jeweilen mit einem gewissen Stolze beigelegt:
" Diese Turnhalle in Seebach war die erste, die in einer Landgemeinde erstellt worden ist im Kanton Zürich " . Jahrelang bis zu seinem Scheiden aus dieser Welt, war Jakob Hotz der Vorsteher der Sparkasse - Seebach, ein Institut das im stillen wirkt, das nach aussen wenig bekannt ist, aber manchem zu statten kommt, der in unserer Gemeinde wohnt und der Hilfe dieses Institutes bedarf und ich bin überzeugt, wenn seine Freunde zum ersten male sich wieder versammeln, so wird nur mit schwerem Herzen Hotz genommen werden von dem leeren

Platze, der sich zeigen wird. -- Ein's möchte ich noch hervorheben, er war ein Freund für Gross und Klein Reich und Arm, bei allen die ihn gekannt haben, nicht nur ein treuer Freund auch ein treuer Berater, landauf-, landab, bekannt in den weitesten Kreisen, vertraut mit den Gesetzen, überall Auskunft gebend. Jakob Hotz der vollauf beschäftigt war, er hat jeden Abend und fast jeden Mittag Besuche empfangen, angehört die verschiedenen Anliegen die man ihm gebracht und Rat erteilt, aufrichtigen, guten Rat, der, wenn er befolgt wurde, dem Betreffenden zum Heil wurde. Das ist das Geheimnis, liebe Freunde hier liegt's welches Jakob Hotz so eigentlich mit dem Volke verbunden hat, welches ihm das Zutrauen der Bevölkerung und weiterer Kreise gebracht hat. Auch im politischen Leben hat der liebe Verstorbene seinen Mann gestellt, stets bereit Handel zu schlichten, Böses zu vertreiben, das Gute und Wahre zu schützen; darum liebe Freunde konnte und wollte man in unserer Gemeinde nicht glauben, dass der Todesengel an Jakob Hotz herangetreten sei, man konnte es fast nicht glauben, dass er nicht mehr da sei, der Mann der so schlicht, so einfach geblieben wie in den Zeiten da er ein Anfänger war. Umsonst war die Kunst der Aerzte, Jakob Hotz ist von einem schleichenden Uebel ins Mark getroffen worden, umsonst die Pflege seiner Gattin, die aufreibende, mühselige, umsonst alles was seine Kinder und Angehörigen getan haben, umsonst die heissen Wünsche aller denen, deren er einst ein Freund, ein Ratgeber gewesen ist; erst jetzt merken wir so recht, was wir ihm schuldig sind. --

Ich spreche im Namen der Gemeinde aus, was wir ihm schulden, vielen Dank ! für seine Treue und Hingabe, für die Liebe, die er der Gemeinde erwiesen hat, wir danken ihm von ganzem Herzen, sein Andenken sei uns angenehm, er ruhe sanft ! Amen .-

Die Harmonie Seebach - Oerlikon spielte hierauf 3 Verse des Liedes " Daheim ist's gut, da soll der Pilger rasten " - worauf der Männerchor Seebach Wandrer's Nachtlied sang : " Der du vom Himmel bist, alles Leid und Schmerzen stillest, den, der doppelt elend ist, doppelt mit Erquickung füllest, ach ich bin des Treibens müde, was soll all der Schmerz und all die Lust ? Süsßer Friede, süsßer Friede, komm, ach komm in meine Brust " .,

Herr Dr. Wettstein, Präsident des Kantonsrates nahm Festigkeit seiner kräftigen Persönlichkeit. In den letzten Jahren noch hat Jakob Hotz als Präsident der Partei des Kantons Zürich das Wort :

Verehrte Leidtragende !

Um den Mann den wir heute zu Grabe geleiten trauern nicht nur seine Familie und seine Freunde, nicht nur sein Berufskollegium dem er angehört hat, sondern es trauert ein Volk, ein Volk das er geliebt hat mit seinem ganzen Herzen.-

Aus dem Bauernstande hervorgegangen blieb der Verstorbene sein Leben lang ein Mann des Volkes. Aus eigener Kraft hat er sich empor gearbeitet, aber wo immer er auch stand und zu allen Zeiten hat er auch seinen Mann gestellt und freudig hat er stets seine ganze Kraft dem Gemeinwesen gewidmet, seine Mitbürger helfen zu dem Ideale der Demokratie, sein ganzes Leben

wussten seine Hingabe zu schätzen und im Jahre 1890 wurde Jakob Hotz in den Kantonsrat gewählt, diesem hat er seit beinahe einem vierteljahrhundert angehört, auch in den heftigsten Wahlkämpfen blieb er der Vertrauensmann seines Kreises und wo andere seiner Parteigenossen unterlagen trug ihn das Vertrauen seiner Wählerschaft durch die Brandung des Kampfes. Kaum gab es ein fleissigeres und gewissenhafteres Mitglied, stets war Jakob Hotz mit ganzer Seele und ganzem Herzen dabei, seine Pflichtentreue brachten ihn zu Ansehen und im Jahre 1909 wurde der Verstorbene Präsident des Kantonsrates. Jakob Hotz führte den Vorsitz des Kantonsrates mit der Ruhe und Sicherheit eines lebenserfahrenen, klugen Mannes, würdig und unparteiisch, und auch in aufgeregten Stunden mit der gelassenen Festigkeit seiner kräftigen Persönlichkeit. In den letzten Jahren noch hat Jakob Hotz als Präsident der Wahlprüfungskommission vortreffliche Dienste geleistet. Ein kranker Mann schon, liess er es sich nicht nehmen, wo immer sein Zustand es erlaubte an den Sitzungen teilzunehmen. Im Namen des Kantonsrates spreche ich hier ein schmerzliches Lebewohl; nicht minder schmerzlich ist das Lebewohl das ich dem lieben Verstorbenen im Namen der demokratischen Partei aussprechen muss, der Partei der er mit allen Fasern seines Herzens angehört hat, der mit dem Volke und für das Volk lebte. Als junger Lehrer in die Tätigkeit in Seebach eingetreten, die er 20 Jahre lang ausübte, begannen die Wogen der 67er Bewegung hoch zu gehen, mit ganzem Herzen schloss sich Jakob Hotz jener Bewegung an und freudig hat er mitgearbeitet an dem Ideale der Demokratie, sein ganzes Leben

lang ist er diesem treu geblieben, das Volk geistig, sittlich und wirtschaftlich zu heben. Schwere Stunden hat es ihm bereitet, als die einstigen Streitgenossen, die Grütlianer, in's sozialistische Lager überschwenkten, nach seiner innersten Ueberzeugung die Mitarbeit für diese Ideale erschwerten. Doch diese Enttäuschung hat ihn nicht gehindert, zu allen Zeiten für die Schwachen einzutreten, überall mit seiner natürlichen Herzenegüte. Als langjähriger Freund der demokratischen Partei und Führer derselben genoss der liebe Verstorbene im ganzen Kanton hohes Ansehen und wie er, fast bis zu seinem letzten Atemzuge seinem Berufe nachging, so blieb er auch bis zu seinem Lebensende politisch jung, der Glaube an die Zukunftskraft hat ihn begleitet, wie auch in allen Kämpfen jene zuversichtliche Kraft, die ihn alles überwinden liess. Wir begraben mit Jakob Hotz nicht nur einen guten Menschen, sondern auch einen uneigennützigen Staatsbürger, sein Andenken wird uns treu bleiben so lange wir selber im Lichte wandern. --

Herr Bezirksrichter Billeter überbrachte im Namen des Bezirksgerichtes Zürich nachfolgende Worte des Dankes und der Anerkennung :

Berichte Verehrte Trauerversammlung :

Im Namen des Bezirksgerichtes möchte ich der Trauer über den schweren Verlust Ausdruck geben, den wir durch den Hinschied unseres verehrten Präsidenten erlitten haben und möchte dem lieben Verstorbenen mit dem letzten Grusse, den Dank aussprechen für alles was er für uns getan hat.

Bei seiner Wahl zum Richter wurden schwere Bedenken laut, ob der Mann, der keine rechtswissenschaftliche Bildung, keine Gerichtspraxis hatte, dem Amte gewachsen sei; Hots hat diese Bedenken rasch zerstreut. Mit seinem klaren praktischen Verstande, seiner grossen Arbeitskraft und Arbeitslust hat er sich in kurzer Zeit in sein Amt eingearbeitet. Dabei kam ihm sein Rechts- und Billigkeitsgefühl zu statten, das ihn auch in schwierigen Fällen, fast immer das Richtige sicher leiten liess. Ein stark hervortretender Charakterzug war seine Menschenfreundlichkeit und Milde; er war ein volkstümlicher Richter in des Wortes bester Bedeutung. Seine Tüchtigkeit und Eignung wurden allgemein anerkannt. Von seiner Partei wurde ihm wiederholt die Wahl in's Obergericht angetragen, er hat aber zu unserer Freude immer bestimmt abgelehnt. Er war zu eng verwachsen mit dem Bezirksgerichte und die gegenseitige Anhänglichkeit war zu gross, als dass er hätte auscheiden können. In den 26 Jahren seiner Richtertätigkeit hat Hots der Rechtspflege grosse Dienste geleistet und nicht minder gross sind die Verdienste die er sich in der Stellung als Präsident des Gesamtgerichtes erworben hat. Seinem massvollen und klugen Auftreten und seinem Ansehen ist es zu danken, dass dem Gerichte ohne grosse Schwierigkeiten die Personalvermehrungen bewilligt wurden, die es wegen der grossen, stets wachsenden Arbeitslast nötig hatte. Und noch für etwas, dass der Fernerstehende nicht genügend zu schätzen weiss, sind wir ihm von Herzen dankbar. Trotz der Vermehrung des Personals wäre die Erledigung der Geschäfte kaum möglich gewesen, wenn nicht alle Mitglieder einträchtig und mit gegenseitigem Vertrauen

und steter Hilfsbereitwilligkeit zusammengearbeitet hätten. Zu diesem einträchtigen Zusammenarbeiten hat der Verstorbene viel beigetragen, er hat alles vermocht durch sein gutes Beispiel, seine Versöhnlichkeit und weil wir alle seines Wohlwollens sicher waren. Er war für uns nicht der Vorgesetzte, sondern immer und für jeden der stets hilfsbereite, natürliche Freund und Berater. - Verbindung mit einfachen, versöhnlichen

Und nun liebe Kollegen, indem wir von dem lieben Freunde Abschied nehmen, geloben wir uns, einträchtig und mit gegenseitigem Vertrauen zusammenzuarbeiten und die uns anvertrauten Güter treu zu wahren. - Wir ehren dadurch sein Andenken am besten. Du aber, lieber Freund, du Unermüdlicher, du hast gewirkt so lange es für dich Tag war, Geh nun ein zur Ruhe deines Herrn!

Als persönlicher Freund des Verstorbenen entbot Herr Dr. Moor aus Zürich folgenden Abschiedsgruss:

In der Unterhaltung der menschlich sehr lauten Gesellschaft war er der Bester einer, verlor aber nie die Achtung oder die rechte Richtung, die unschuldige

Gestatten Sie einem Altersgenossen des Verstorbenen, der von Jugend her zugleich in enger Freundschaft zu dem Sprechenden gestanden hat, einige Worte der Ehrung in's Grab nachzurufen.

Ein altes Sprichwort sagt: "Den Todten ist nur gutes nachzureden," bedarf hier nicht besonderer Beachtung, da in der Tat, dem Verstorbenen nur Gutes nachgeredet werden kann. Es war der Verstorbene als Mensch und als Bürger, gleichwie als Familienvater und Haushalter ein gleich braver Mann, dessen Absterben uns alle schmerzlich berühren muss. Seine hervorragenden

lobenswerten Eigenschaften beurkundeten sich auf allen Gebieten, auf denen der Verstorbene sich bewegte und in jeder Richtung, in welcher er mit Personen und Verhältnissen in Berührung kam. Wo er hintrat oder hingestellt wurde, versah er und spührte jeder den ganzen Mann. Eine sympathische Erscheinung, ein guter Verstand, die starke Willens- Arbeits- und Urteils kraft, in Verbindung mit einfachem, versöhnlichem Wesen und fast kindlich gutem Gemüte, bewirkten den Erfolg und vollendeten seine Erscheinung.-

Wir erinnern uns gerne unserer früheren, leicht- lebigen Jugendjahre, da der Gefeierte als junger Lehrer und Gemeindebeamte die Gesangsvereine in hier und in der Schwestergemeinde Oerlikon leitete und teilweise gründete, auch tapfer in das Gesellschaftsleben eingriff. Alt und Jung gruppierte sich um diesen seltenen, anziehenden jungen Mann und folgte zufrieden seinen Anordnungen.-

In der Unterhaltung der manchmal sehr lauten Gesellschaft war er der Besten einer, verlor aber nie die Achtung oder die rechte Richtung, da unschuldige Freunde mit Wahrung des Anstandes, und die Pflege des starken Pflichtbewusstseins in Rücksicht auf die übergeordnete Stellung sein Leitmotiv waren. Auch später in Behörden und Beamtungen war der Verstorbene ein gern gesehener Mann, ein Kollege, ein tüchtiger Mitarbeiter.- Freunden und Bekannten stand sein gastliches Haus offen. Mit Gattin und Kindern führte er ein ausgezeichnetes Familienleben, das weithin als Muster gelten konnte.-

Der Sprechende vergisst nicht die jahrelang gepflegten Zusammenkünfte für die gemeinsame Begehung der Weihnachtsfeier. In Mitte der Anordnungen und der Aufmerksamkeit stand der Dahingeschiedene. Ernst und Zerstreuung brachten Erholung und machten die Feier zur gehaltvollen; auf's neue wurde jedesmal das Freundschaftsband befestigt. Schon letztes Jahr aber machten sich bei diesem Anlasse die Vorzeichen der ebenso heimtückischen, wie gefährvollen Krankheit bei dem immerhin noch rüstigen Manne geltend, Es fiel ein trüber Schimmer in die sonst schöne Feier, und eine schmerzensvolle Ahnung ergriff die Teilnehmer, es dürfte wohl die Feier die letzte sein mit dem nun Verblichenen.

Gerne, sehr gerne hätten wir dem lieben Manne noch eine Reihe gesunder Tage und Jahre gegönnt, aber gegen die andere höhere Fügung war unser Wille wirkungslos. Dem ehernen Gesetze des Vergehens alles Irdischen hatte sich der Verblichene zu unterziehen und müssen auch wir uns fügen, wenn der Abruf erfolgt. Wir trauern um den Mann, abwendbar aber war sein Scheiden nicht ! Kommt die Summe der Leistungen in Betracht, die mit seiner Wirksamkeit verbunden sind, so müssen wir anerkennen, dass der Verstorbene Zeit und Kraft in hohem Masse nützlich verwendet hat und dass ihm von diesem Gesichtspunkte aus auch die ewige Ruhe zu gönnen ist.

Tröstet euch, betrübte Gattin, Tochter und Sohn, beruhigt euch Freunde und Bekannte im Hinblick auf das Denkmal, das der Verstorbene sich selbst errichtet hat durch sein verständiges Wirken und durch die edle Art

seiner Lebensweise, in der Vollendung des ganzen Mannes. Er lebt fort in guter Erinnerung und steht als Muster da für die lebenden und kommenden Geschlechter.-

Mit dem Vortrage der Harmonie Seebach-Oerlikon " Jesus meine Zuversicht " schloss die tieferste erhebende Feier. Vor der Turnhalle ordnete sich der Leichenzug; trotzdem der Himmel seine Schleusen wieder geöffnet, liessen es sich die Schaaren nicht nehmen, den Verstorbenen zum Friedhofe zu begleiten.-

Am Grabe intonierte die Harmonie : " Daheim ist's gut " und " Jesus meine Zuversicht " , dann wurde unter den Klängen " Wie sie so sanft ruhn, alle die Seeligen " die irdische Hülle von Jakob Hotz dem kühlen Grabe übergeben, ein arbeitsreiches, erfolg - gekröntes Leben zur ewigen Ruhe gebettet.-

o o o

(Nach einem Stenogramme, aufgenommen von F.Hug)
Seebach .